

# Protokoll des DKK Workshop „Energie und Klima 2“



03.05.2012  
10:00 – 14:00 Uhr  
Rheinenergie AG  
Parkgürtel 24, 50825 Köln

**KATALYSE**  
Institut für angewandte Umweltforschung

haus der architektur köln **hdak**

IAK  
Institut für  
Angewandte  
Kreativität



Förderer



:

## Agenda

1. Feedback Protokoll
2. Übergreifende Ziele für Köln
3. Handlungsfelder und Leitprojekte
4. Vereinbarungen

## Teilnehmer

- Kristin Bürker Rheinenergie AG
- Matthias Dienhart Rheinenergie AG
- Lisann Krautzberger Energiewirtschaftliches Institut der Universität Köln
- Michael Müller Energieagentur NRW
- Reinhold Müller Umwelt- und Verbraucherschutzamt der Stadt Köln
- Werner Roche Erbbauverein Köln eG
- Hanno Sparbier-Conradus Lokale Agenda e.V. /  
Evangelischer Kirchenverband Köln
- Jochen Siegemund Fachhochschule Köln
- Svend Ulmer KATALYSE Institut
  
- Bastian Peukert KATALYSE Institut (Protokoll)
- Yasmin Aktas KATALYSE Institut (Assistenz)
- Esther Heinrichs KATALYSE Institut

## 1. Feedback Protokoll

Nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmer durch Herrn Ulmer und der Vorstellung der Agenda wurden zwei neue Teilnehmer im Workshop begrüßt.

*Jochen Siegemund* ist Professor an der Fachhochschule Köln und lehrt dort am Institut für Gestalten im Bereich „Entwerfen, Objekt und Raum“.

*Kristin Bürker* ist Wirtschaftsingenieurin und in der Abteilung von Herrn Dienhart bei der Rheinenergie AG tätig.

Zum letzten Protokoll gab es keine weiteren Anmerkungen der Anwesenden. Im Vorfeld waren bereits Änderungswünsche beim DKK Team eingegangen, die in das Protokoll eingearbeitet wurden.

Zur Endabnahme wird das Protokoll mit den markierten Änderungen nochmal an alle Teilnehmer versandt.

## 2. Übergreifende Ziele für Köln

Die im letzten Workshop entwickelten übergreifenden Ziele wurden nochmals vorgestellt, auf Änderungs- und Erweiterungsbedarf geprüft und erneut diskutiert.

### *Kommentare*

„Momentan stehen viele übergreifende Ziele nebeneinander, die zudem sehr allgemein gefasst sind. Insofern ist noch unklar, ob und wie diese miteinander zu vereinbaren sind. Deshalb sollte man in den nächsten beiden Workshops zunächst die inhaltliche Diskussion vertiefen und dann die übergreifenden Ziele noch einmal überprüfen und wenn möglich konkretisieren.“

„Es wäre wichtig die Ziele an Handlungsbeispielen zu konkretisieren.“

„Das Controlling sollte in die übergreifenden Ziele aufgenommen werden, da die Bilanzierung eine wichtige Voraussetzung ist, um der Bürgerschaft zu dokumentieren, dass man nachhaltig handelt.“

## 2. Übergreifende Ziele für Köln

*Formulierung eines neuen übergreifenden Zieles:*

- **Controlling von Klimaschutz-Bilanzen und -Maßnahmen**

*Kommentare*

„Controlling muss aber auch als Steuern von Prozessen verstanden werden.“

„Der Anspruch muss sein, dass das man für die unterschiedlichen Maßnahmen ein integriertes Managementsystem entwickelt.“

„In den übergreifenden Zielen fehlt noch das Qualitätsziel für die Maßnahmen, wie beispielsweise Lebensqualität.“

„Allgemeine Qualitätsziele sind eher Gegenstand des Gesamtprozesses DKK und auch im Gesamtergebnis des Prozesses abzubilden. In der Entwicklung des Themenbereichs Energie und Klima müssen die konkreten Energieeffizienz- und Klimaschutzziele im Vordergrund stehen.“

## 2. Übergreifende Ziele für Köln

### *Weitere Kommentare*

„Der Dialog Kölner Klimawandel hat den Anspruch aus allen Workshops ein übergeordnetes Qualitätsziel für die Stadt zu entwickeln.“

### *Formulierung eines neuen übergreifenden Zieles:*

- **Qualität – Begriff für Stadt- /Lebensraum ist zu entwickeln und zu managen (Qualitätsmanagement/Controlling)**  
*(die Aufnahme des Punktes in die übergreifenden Ziele wird in den nächsten Workshops diskutiert)*

### *Kommentare*

„Wie soll der Erfolg der zu entwickelnden Handlungsfelder nachgewiesen / gemessen werden? (CO<sub>2</sub>-Einsparung / Qualität).“

## 2. Übergreifende Ziele für Köln

### Übergreifende Ziele für die Stadtgesellschaft Köln

*Vorläufige Auflistung der übergreifenden Ziele vom letzten Workshop mit der Ergänzung der beiden entwickelten Ziele aus diesem Workshop.*

- den Wirtschaftsfaktor Energieeffizienz verdeutlichen und kommunizieren
  - auf den verschiedenen Ebenen: Verbraucher, Genossenschaft, Gesellschaft und Stadtkonzern
  - dafür ein Image und eine Strategie entwickeln
- klare Kommunikationsstrukturen erarbeiten und Transparenz schaffen
- Klimapartnerschaften und Vorbilder etablieren
- bürgerschaftliches Verhalten stimulieren
- klimafreundliche Energieerzeugung
- Qualität – Begriff für Stadt- /Lebensraum ist zu entwickeln und zu managen (Qualitätsmanagement/Controlling)
- Controlling von Klimaschutz-Bilanzen und -Maßnahmen



### 3. Handlungsfelder und Leitprojekte

Zur weiteren Bearbeitung der Handlungsfelder, in denen Leitprojekte entwickelt werden können, hat das DKK-Team aus der Stärken und Schwächen Sammlung des letzten Workshops ein Arbeitspapier zur Identifizierung der Handlungsbereiche vorbereitet (**s. Anhang 1 des Protokolls**). Das Papier wird im folgenden Arbeitsschritt der Gruppe zur Diskussion gestellt und auf Vollständigkeit sowie die richtige Einteilung nach Themenbereichen und Zuordnung der Unterpunkte geprüft.

Die Gruppe befindet die vorformulierten Themenbereiche und die aus dem letzten Workshop übernommene Zuordnung der Unterpunkte als nicht geeignet für eine Identifizierung von Handlungsfeldern. Eine neue Sortierung wird von der Gruppe anhand der Potentiale der einzelnen Unterpunkte vorgenommen. Die Punkte werden dabei nach ABC-Priorität eingestuft. In der Bewertung sind sowohl technische (im Sinne einer für den Klimaschutz wirksamen Technik) als auch ökonomische Potentiale sowie die Adressaten und Zielgruppen der Einzelmaßnahmen (>> variables Verständnis des Begriffs Adressaten je nach Handlung: z.B. Interesse der umsetzenden Akteure aber auch Attraktivität oder Wirtschaftlichkeit für die Endverbraucher/Nutzer) die zentralen Kriterien. Ein A bedeutet danach ein hohes technisches, wie ökonomisches Potential und die Bereitschaft der Adressaten für die Umsetzung der Maßnahme. Ein C bedeutet ein insgesamt geringes Potential und eine eher unwahrscheinliche Umsetzung. Die mit C bewerteten Maßnahmen werden für eine Weiterentwicklung in den Leitprojektideen ausgeschlossen.

### 3. Handlungsfelder und Leitprojekte

<b>Handlungsfeld: Potentiale Gebäude- und Wohnungswirtschaft</b>	<b>Priorität</b>
Programm zur privaten Altbausanierung (der Stadt Köln auf Basis Zuschuss / Kredit)	A
Energetische Sanierung für Wohnungsmarkt Köln attraktiv machen	A
Anreize zur Investition geben (Studentenstadt)–	
Einzelprojekte wie Solar- oder Klimaschutzsiedlungen	B
Potential Fernwärme (Ausweitung)	A
Heizkraftwerk Niehl und Fernwärme (trotz erheblicher Ausbauerfordernisse)–	
verdichtete Bauweise befördert KWK Wärmennutzung und ÖPNV–	
bei Wärmemeinsparung hohes Technik Potential	
<b>Handlungsfeld: Strategie &amp; Kommunikation</b>	
Integriertes Klimaschutzkonzept Köln	A
Großes Potential als Stadt eine Vorbildfunktion einzugehen	A
Kommunikation der ABC Priorität durch Stadt / Medien	A
Möglichkeiten für Pilotprojekte bzw. Leuchtturmprojekte (Einführung neuer Technologien)	
Planung und Steuerung Zusammenspiel „Top Down“ (Verwaltung) – „Bottom Up“ (Bürger) über die–	
<i>Stadtstrukturen nutzen (Grün, Brachflächen, Schuttberge)</i>	
<b>Großes Konsolidierungs- und Kommunikationspotential?</b>	
<i>Aufklärung / Mobilisierung der Stadtgesellschaft (Was kann ich persönlich tun?)</i>	
<i>„Toprunner“ Ansatz muss populär werden</i>	
Kampagne für die Reduktion von Strom im priv. Haushalt	A
Vorbildfunktion der Stadt erarbeiten	
<i>Erstberatung zur privaten Altbausanierung</i>	A

### 3. Handlungsfelder und Leitprojekte

<b>Handlungsfeld Technik &amp; Energieversorgung</b>	
Vorteile von KWK und Elektromobilität aus Erneuerbaren Energien nutzen / fördern	
Potentiale dezentraler Energieversorgung (Herkules, Kalkberg)	
Windkraft aus dem Speckgürtel (Gewerbegebiete, Autobahn, Müllhalde)	C
Stadt als Batterie (Speicher, Elektroauto, Wärme)	B-C
Lichtplanung der Stadt modernisieren	C
Stromeinsparungen bis zu 50% möglich, wenn Managementsysteme auch Verhalten einfangen	A
Solarenergie aus versiegelten Flächen (Dach, Asphalt, Müllhalde)	B-C
<i>Energieflüsse von Unternehmen verbessern (win-win)</i>	
Wärme aus Abwasser	C
<b>Handlungsfeld Wertschöpfungspotential Ökologie – Ökonomie</b>	
Informationsoffensive zu Stromeinsparung für Privathaushalte	
<i>Bewußtsein schaffen für Kosten-Nutzen Verhältnis von Energieeffizienz</i>	
<i>Zusammenhang Klimaschutz/Energieeffizienz/Ökonomie ohne Kampagne/Öffentlichkeit</i>	
Einsparanreize für Gewerbebetriebe	B
innerhalb des „Stadtkonzerns“ Zielkonflikte Klima vs. Ökonomie beheben / lösen	
soziale Nachhaltigkeit und Klimaschutz integrieren	
Förderprogramm Klimaschutz für sozial benachteiligte Haushalte	B
Gewerbe / Industrie – Mittelstand unterstützen	B

**Erläuterung:** Bei durchgestrichenen Punkten handelt es sich um Dopplungen oder Unterpunkten, die kein Handlungsfeld darstellen.  
 Alle grau gefärbten Punkte werden als Unterpunkte von anderen bewerteten Handlungsfeldern/  
 Maßnahmenbeschreibungen in einer späteren Auflistung wieder aufgegriffen.  
 Die Bezeichnung der Handlungsfelder wird neu vorgenommen und die bewerteten Einzelbeschreibungen werden neu zugeteilt.

### 3. Handlungsfelder und Leitprojekte

Nach der Festlegung der Prioritäten mussten die neuen Handlungsfelder identifiziert und benannt werden. Die Anwesenden legen folgenden Handlungsfelder fest, denen die Beschreibungen neu zugeordnet werden:

- *Gesamtstädtische Klimaschutzstrategie*
- *Kommunikation - Öffentlichkeitsarbeit*
- *Wohngebäude*
- *Private Haushalte*
- *Unternehmen*

Die Reihenfolge der Handlungsfelder ordnet sich von einer stadtübergreifenden Ebene Gesamtstädtische Klimaschutzstrategie bis zum konkreten Ort oder Adressaten der Maßnahmen (Gebäude, Verbraucher, Unternehmen). Die Sortierung der Unterpunkte unter die einzelnen Handlungsfelder richtet sich nach der Bewertung der Priorität. Alle mit C bewerteten Punkte wurden von der weiteren Bearbeitung ausgeschlossen und tauchen in der folgenden Liste nicht mehr auf.

### 3. Handlungsfelder und Leitprojekte

#### Handlungsfelder

##### *Gesamtstädtische Klimaschutzstrategie*

- Energetische Sanierung für Wohnungsmarkt Köln attraktiv machen A
- Ausweitung von Fernwärme / Nahwärme A
- Umsetzung des Maßnahmenprogramms des Integrierten Klimaschutzkonzept Kölns A
  - *Stadtstrukturen nutzen (Grün, Brachflächen, Schuttberge)*
- Stadt als Batterie (Speicher, Elektroauto, Wärme) B-C
- Solarenergie aus versiegelten Flächen (Dach, Asphalt, Müllhalde) B-C

##### *Kommunikation - Öffentlichkeitsarbeit*

- Vorbildfunktion Stadt Köln A
- Verständigung über die Kommunikation der ABC Priorität durch Stadt und Medien A
- Leuchtturmprojekte wie Solar- oder Klimaschutzsiedlungen B

### 3. Handlungsfelder und Leitprojekte

#### *Unternehmen*

- Einsparanreize für Gewerbebetriebe B
  - *Energieflüsse von Unternehmen verbessern (win-win)*
- Gewerbe/ Industrie – Mittelstand unterstützen (Beratung/Angebote) B
  - *Bewußtsein schaffen für Kosten-Nutzen Verhältnis von Energieeffizienz*

#### *Gebäude*

- Programm zur privaten Altbausanierung (der Stadt Köln auf Basis von Zuschuss / Kredit) A
  - *Erstberatung zur privaten Altbausanierung (kostenlos)*
- Stromeinsparungen bis zu 50% möglich, wenn Managementsysteme auch Verhalten einfangen A

#### *Private Haushalte*

- Kampagne für die Reduktion von Energieverbrauch im priv. Haushalt A
  - *Aufklärung / Mobilisierung der Stadtgesellschaft (Was kann ich persönlich tun?)*
  - *„Toprunner“ Ansatz muss populär werden*
  - *Zusammenhang Klimaschutz/Energieeffizienz/Ökonomie ohne Kampagne/Öffentlichkeit*
  - *Bewußtsein für Nutzerverhalten schaffen (Bsp. Stand By , Lüften)*
- Förderprogramm Klimaschutz für sozial benachteiligte Haushalte B

## 4. Vereinbarung des Weiteren Vorgehens / Termine

Weitere Vereinbarungen wurden für den nächsten Workshop nicht getroffen.

*Die weiteren Workshops:*

Der dritte Workshop findet am **14.05.2012** von 9:30 – 13 Uhr statt.

Der vierte Workshop findet am **04.06.2012** von 10 – 14 Uhr statt.

Die Veranstaltungsorte und Wegbeschreibungen werden in den kommenden Tagen vom Sekretariat des Dialogs Kölner Klimawandel per Mail an alle Teilnehmer versandt.